SIEDLUNGSENTWICKLUNG IM ÖSTLICHEN HINDUKUSCH: DAS BEISPIEL CHITRAL TOWN (NORTH-WEST FRONTIER PROVINCE, PAKISTAN)

Mit 2 Abbildungen, 5 Photos und einer Beilage (II)

ANDREAS DITTMANN und MARCUS NÜSSER

Summary: Development of settlement structures in the eastern Hindukush: The case of Chitral Town (North-West Frontier Province, Pakistan)

The present study investigates the development of settlement and bazaar structures of Chitral, capital of the Chitral District in the North-West Frontier Province of Pakistan. During colonial times, Chitral gained the position of a mountainous transit station within the trade network connecting Central and South Asia. Based on historical sources, different periods of urban growth can be reconstructed. During the second half of the 19th century, trading activities are solely characterized by the dominance of caravan traffic and the establishment of caravan-serais. British colonial interventions created an important stimulus in extension and functional differentiation of the Chitral Bazaar. After the partition of British India in 1947 further expansion of the commercial area can be reconstructed. Contemporary growth of Chitral can be illustrated using matched pairs of photographs. The rapid development results from a complex interaction of expanding bazaar sections and modern built-up areas with private and public services, and residential areas. The dominant driving forces for these processes are regional population growth, increasing exchange relations within the Chitral Valley as well as with the lowlands of Pakistan, and extensions of governmental administration. Furthermore the issues of ethnic relations in trading activities in comparison to other bazaars of Northern Pakistan are discussed, together with the impact of Afghan refugees on bazaar development.

Zusammenfassung: Der Beitrag untersucht die Entwicklung der Siedlungs- und Bazarstrukturen des Ortes Chitral im gleichnamigen Distrikt der North-West Frontier Province von Pakistan. Während der Kolonialzeit erlangte Chitral die Bedeutung einer montanen Transitstation im Handel zwischen Zentral- und Südasien. Gestützt auf historische Quellen lassen sich unterschiedliche Wachstumsphasen der Siedlung rekonstruieren. Im Verlauf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist der Handel in Chitral durch Karawanen und die Anlage von Karawanenstationen gekennzeichnet. Initiativen der britischen Kolonialverwaltung leiteten die Erweiterung des Bazars ein. Erst nach der Teilung Britisch-Indiens im Jahr 1947 setzte eine allgemeine Differenzierung der Bazarbereiche ein. Die gegenwärtige Dynamik des Siedlungswachstums von Chitral Town lässt sich anhand fotographischer Wiederholungsaufnahmen aufzeigen. Diese Entwicklung ergibt sich aus dem Zusammenspiel expandierender Bazarbereiche mit neuen Wohngebieten und einer Vielzahl moderner Gebäude des öffentlichen wie privaten Dienstleistungssektors. Verursacht werden diese Prozesse durch regionales Bevölkerungswachstum, verstärkte Austauschbeziehungen innerhalb der Talschaft Chitral und mit dem pakistanischen Tiefland sowie durch den Ausbau der Verwaltungsstrukturen. Darüber hinaus werden Aspekte der ethnischen Differenzierung und Veränderungen der Bazarstrukturen im Vergleich zu anderen Bazarorten Nordpakistans sowie der Einfluss afghanischer Flüchtlinge auf die Bazarentwicklung diskutiert.

1 Einleitung

Die zentrale Fragestellung des Beitrages sucht nach den Determinanten, die die Stadt- und Bazarentwicklung von Chitral in der Vergangenheit bestimmt haben und forscht nach den heutigen Prägemustern. Untersucht wird insbesondere, welche unterschiedlichen Entwicklungsphasen sich identifizieren lassen und wie diese historisch dokumentiert werden können. Dabei wird von der These ausgegangen, dass die die Stadtentwicklung steuernden Faktoren in erster Linie externen Einflüssen unterliegen. Veränderungen setzen zuerst in den Bazarbereichen ein, von wo aus sich Entwicklungsimpulse auf die übrigen Stadtviertel übertragen.

In ökonomischer und in politisch-administrativer Hinsicht bildet der Ort Chitral (1490 m) das Zentrum des gleichnamigen Distrikts im Norden der pakistanischen North-West Frontier Province (N.W.F.P.). Mit dem Ausbau der Verkehrswege und einer daraus resultierenden engeren Anbindung an das pakistanische Tiefland werden die lokalen Nutzungsmuster und Handlungsstrategien heute zunehmend durch externe Einflüsse modifiziert. Verstärkte Austauschbeziehungen zwischen Hochland und Tiefland, vermehrte Möglichkeiten zu außerlandwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit und eine Zunahme von Agrarinnovationen tragen wesentlich zur sozioökonomischen Transformation der Gebirgsregion bei. Für die jüngere Entwicklung Chitrals muss vor allem die seit 1979 anhaltende Kriegs- bzw.

Bürgerkriegssituation im benachbarten Afghanistan und der Einfluss afghanischer Flüchtlingsgruppen auf die Siedlungsentwicklung berücksichtigt werden.

Durch die Lage von Chitral an der traditionellen Handelsroute zwischen dem Tiefland des Indus und den zentralasiatischen Oasenstädten besitzt die Talschaft den Charakter eines transmontanen Durchgangsraumes. Über den Lowari-Pass (3122 m) im Süden besteht die einzige Verbindung in das etwa 400 km entfernt gelegene Peshawar. Im Westen bietet der Dorah-Pass die wichtigste Verbindung nach Badakhshan und im Norden bildet der Baroghil-Pass die einfachste Verbindung in den Wakhan. Nach Osten stellt der Shandur Pass (3720 m) eine Verbindung zwischen Chitral und dem Raum Gilgit in den benachbarten Northern Areas von Pakistan dar. Alle genannten Pässe sind jedoch im Winter für mehrere Monate nicht passierbar.

2 Historische Entwicklung

Eine frühe Beschreibung der Handelseinrichtungen von Chitral findet sich im Bericht der Gilgit Mission:[1] "Besides the fort the only other public building is the sarai, which is an enclosure about 80 yards long and 50 broad, surrounded by low mud houses, or rather rooms, which are intended to give shelter to travellers and traders. This serai, with the merchandise temporarily lodged in it by passing *kafilas*, offers the only approach to a bazaar to be found in all Chitrál, or for the matter of that, between India and the Hindú-Kush." (LOCKHART a. WOODTHORPE 1889, 66–67). Einschließlich der umliegenden Streusiedlungen wird die damalige Bevölkerungszahl des Ortes Chitral auf 4000 geschätzt.[2]

Die strategische Gunstposition Chitrals als wichtigem Knotenpunkt der traditionellen Handelsrouten zwischen Zentral- und Südasien ist mehrfach hervorgehoben worden (KREUTZMANN 1998; STELLRECHT 1998). Bedeutende Handelsbeziehungen bestanden zu Badakhshan, Bajaour, Tashkent, Yarkand, Kashgar und Kaschmir. Die frühere wie die heutige strukturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Ortes Chitral wurden und werden vor allem durch Aufbau und Veränderung der Bazarbereiche bestimmt. Das Stadtwachstum ist direkt abhängig von den Bazarstrukturen. Untersuchungen zur Stadtentwicklungsgeschichte müssen daher primär nach den Anfängen des Bazars und seinen Vorläuferformen fragen.

3 "Chitral Bazaar" war kein Bazar

Während der Regierungszeit des lokalen Herrschers, Mehtar Aman-ul-Mulk (1856–1892), ist für Chitral noch kein spezifischer Bazarbereich belegt. Es ist davon auszugehen, dass sich in dieser frühen Phase Handelsaktivitäten weitgehend noch auf zwei Karawanenstationen (*mahandi*) konzentrierten, von denen die eine im Gebiet des heutigen New Bazaar und die andere südlich des Fortbereichs in der Nähe der über einen Bach (Chitral Gol) führenden Brücke angesiedelt war. Lage und Funktion der Karawanenstationen sind detailliert von AZIZ-UD-DIN (1897, 15–16) beschrieben worden, der ab 1893 als Berichterstatter und Buchhalter für die britische Kolonialverwaltung tätig war. AZIZ-UD-DIN berichtet von einer Karawanenstation südlich des Forts, die als so genannter "Chitral Bazaar" bezeichnet wurde. Äußere Struktur und funktionale Gliederung dieser Einrichtung erinnern jedoch eher an eine einfache Karawanserai als an einen Bazar oder einen Bazarabschnitt im heutigen Sinn. Die "Chitral Bazaar" genannte Karawanenstation bestand aus mehreren rechteckigen Gebäuden, die einen quadratischen Innenhof an drei Seiten umgaben (Abb. 1). Die Gebäude dienten sowohl als Lagerräume als auch als Unterkünfte für die Reisenden und als Ställe für die mitgeführten Tiere. Die Karawanenstation lag direkt an der nach Norden führenden Hauptstraße. Diese führte westlich des Forts durch damals noch unbebautes, teilweise landwirtschaftlich genutztes Gelände bis zur engsten Stelle des Chitral River zwischen Chew Dok und Danin und gelangte hier über die Chew Bridge auf die östliche Talseite (vgl. Beilage II). Als direkte Verbindung zwischen dieser Brücke und der Atalique Bridge über den Chitral Gol gab diese Hauptstraße die wichtigste Entwicklungslinie für das Bazar- und Stadtwachstum der folgenden Jahrzehnte vor.

Es muss an dieser Stelle betont werden, dass während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für den Ort Chitral allgemein noch nicht von der Existenz fester Ladenboxenzeilen oder anderer Formen stationären Bazarhandels ausgegangen werden kann. Vielmehr dominierte in dieser Zeit deutlich der überregionale, durch Karawanen organisierte Fernhandel, für

[1] Die von den britischen Kolonialbehörden ausgehende so genannte Gilgit Mission (LOCKHART a. WOODTHORPE 1889) hatte den vordringlichen Auftrag, genauere Kenntnis über Lage und Überquerungsmöglichkeiten der Gebirgsketten im Grenzbereich des britischen Empires zum zaristischen Russland zu sammeln (Vgl. General Staff India 1928; YOUNGHUSBAND 1895; 1896).

[2] LOCKHART a. WOODTHORPE (1889, 65).

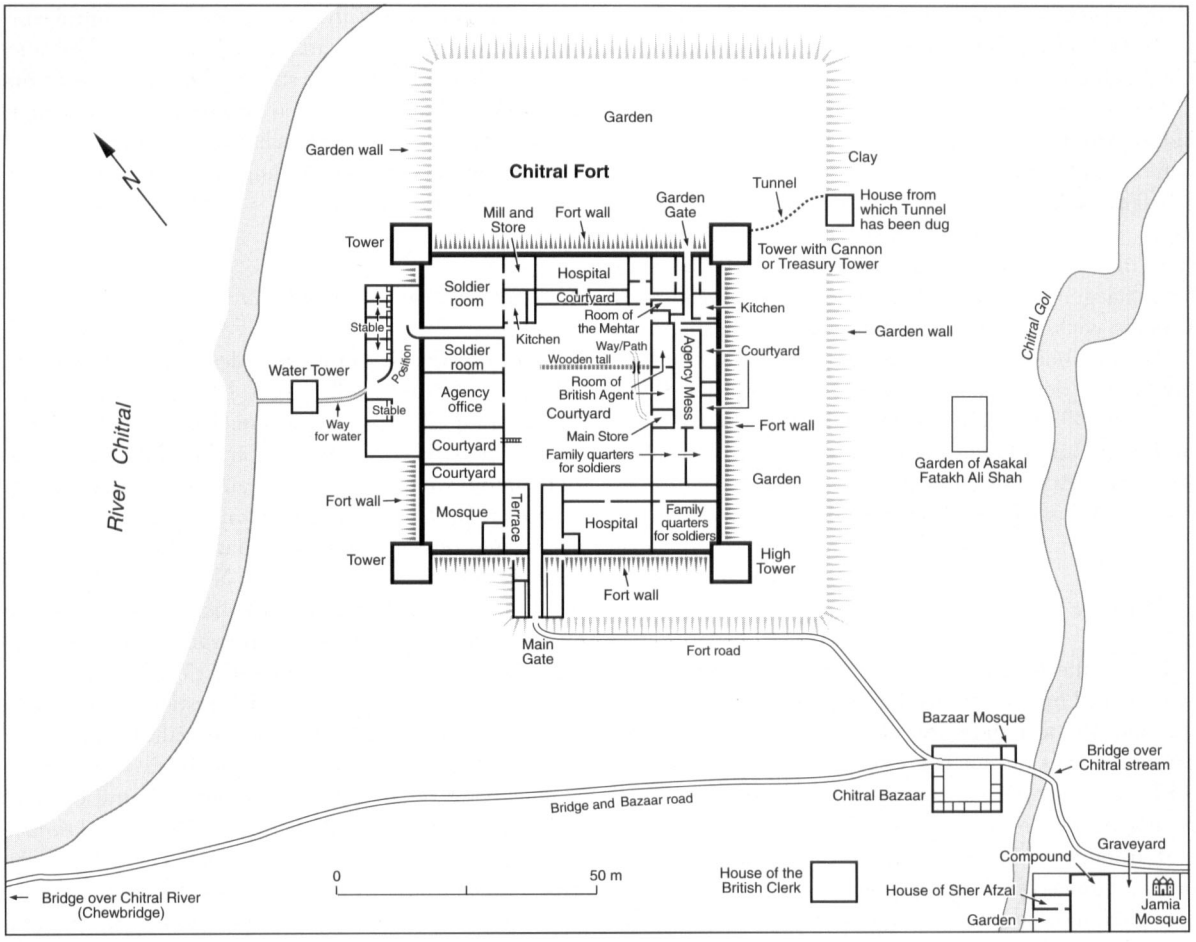


Abb. 1: Chitral Fort und Umgebung am Ende des 19. Jahrhunderts
Quelle: nach AZIZ-UD-DIN (1897)

Chitral Fort and surrounding areas at the end of the 19th century

den Chitral weder als Vermarktungszentrum noch als Lieferant von Handelsware, sondern in erster Linie als Rast- und Relaisstation fungierte.

Selbst an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war die Herausbildung lokaler Bazarstrukturen noch immer in einer frühen Entwicklungsphase und wurde nur durch wenige Bazargeschäfte repräsentiert. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die bereits von STELLRECHT (1998) gemachten Angaben zu Größe und Funktion des frühen Bazars von Chitral näher zu betrachten und in Bezug auf die Art der Handelseinrichtungen weiter zu differenzieren. STELLRECHT (1998, 51) gibt an, dass Chitral bereits zu dieser Zeit über mehr als zweihundert Bazarläden verfügt habe.[3] Bei der Aufzählung der genannten Handelswaren fällt jedoch auf, dass es sich dabei ausschließlich um für die damalige Zeit typische Waren des überregionalen Karawanenfernhandels handelt, nicht aber um Güter, wie für sie einen lokalen Bazarhandel charakteristisch gewesen wären.[4] Daher sind die von STELLRECHT gemachten Angaben in Bezug auf "Chitral Bazaar" mit großer Wahrscheinlichkeit nicht auf einen frühen Bazar des Ortes Chitral bezogen, sondern vielmehr auf eine der beiden Karawanenstationen. Diese wurden in historischen Quellen (z.B. LOCKHART a. WOODTHORPE 1889; AZIZ-UD-DIN 1897) zwar "Chitral Bazaar" genannt, ohne jedoch in Struktur und Funktion einem Bazar im heutigen Sinn zu entsprechen.

[3] "… sprang up featuring as many as two hundred 'shops'."

[4] "The merchandise included leather good, metal and iron products from Russia and English metalware from Birmingham, salt, spices, sugar, fabrics and also Chinese silks and tea" (STELLRECHT 1998, 51).

Abbildung 1 zeigt die Umzeichnung einer einfachen Kartenskizze, die AZIZ-UD-DIN (1897, 204b) seiner in Urdu verfassten Geschichte von Chitral beifügte.[5] Gezeigt werden das Gelände des Forts sowie der Bereich zwischen dem Chitral River und dem außerhalb des Kartenblattes von Westen einmündenden kleineren Bachlauf, Chitral Gol. AZIZ-UD-DIN verwendet die Kartenbeilage in erster Linie zur Illustration seiner ausgesprochen ausführlichen Schilderung der Belagerung Chitrals im Jahre 1895, als in Folge von Thronstreitigkeiten im Fort eingeschlossene britische Truppen zusammen mit den Anhängern des alten Mehtars dringend auf Entsatz aus dem Raum Gilgit warteten.[6] Geschützstellungen, Geländebefestigungen und Truppenaufstellungen sind das zentrale Thema der Original-Karte. Solche Karteninhalte wurden in die übersetzte Umzeichnung von Abbildung 1 nicht bzw. nur teilweise übernommen. Daneben enthält die Karte jedoch auch Informationen, die aus heutiger Sicht für eine Rekonstruktion der Siedlungsentwicklung von Chitral von entscheidender Bedeutung sind. In der Karte wird der Stadtteil von Chitral gezeigt, in dem sich heute die älteren Bazarbereiche befinden. Anhand der Karte wird deutlich, dass die Gesamtzahl der ersten Ladenboxen und Werkstätten von Chitral Ende des 19. Jahrhunderts noch recht „überschaubar" war. Im Bereich des heutigen Bazars von Chitral sind keine Hinweise auf Ladenboxen zu erkennen und selbst dann, wenn der Bereich der karawanserei-ähnlichen Struktur südlich des Forts als eine Art früher Bazar gedeutet würde, lassen sich dort nicht mehr als insgesamt 11 Ladenboxen ausmachen. Hinzu kommt, dass auf der Karte von AZIZ-UD-DIN im Bereich der ältesten Abschnitte des heutigen Bazars von Chitral insgesamt noch keinerlei öffentliche Gebäude und nur wenige Privathäuser auszumachen sind.

Vor allem im Vergleich zu anderen Handelszentren des Karakorum und Hindukusch wäre es sehr ungewöhnlich gewesen, wenn Chitral bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts einen Bazarbereich mit mehr als 30 Ladengeschäften besessen hätte. Zu dieser Zeit hatten selbst bedeutendere Orte, die sich später zu zentralen Handelsknotenpunkten entwickelten, nicht mehr als 20 bis 25 Bazargeschäfte. So sind etwa in Gilgit, dem zentralen Ort der früheren Gilgit Agency, für den Zeitpunkt 1898/99 nur 22 Bazargeschäfte nachweisbar (KHAN 1900) und auch Skardu, das Handelszentrum des weiter östlich gelegenen Baltistan besaß nicht mehr als 30 Bazargeschäfte (DAINELLI 1924/1934; DITTMANN 1997b).

Die Interpretation des Karteninhalts im Bereich der Karawanenstation südlich des Forts von Chitral lässt hingegen keinen Zweifel an der Detailtreue der Karte von AZIZ-UD-DIN. Die zeichnerische Umsetzung der einzelnen Geschäfts- und Unterkunftsräume entspricht genau derjenigen anderer Bazar- und/oder Karawanserei-Kartierungen der damaligen Zeit. So werden die einzelnen Räume und Ladenboxen hier in der gleichen Weise dargestellt wie auf der etwa gleich alten "Gilgit-Jutial Survey Map" (KHAN 1900). Auch diese Karte verwendet bereits eine Signatur, die nicht nur allgemein einen Bazarbereich kennzeichnen soll, sondern aus der sich die genaue Anzahl der einzelnen Bazarläden rekonstruieren lässt. Die Befunde der Karte von Gilgit aus dem Jahr 1898/99 werden durch spätere Zeichnungen in den „Letta-Karten" der Stadt von 1914 bestätigt (DITTMANNN 1997a).

Als Zwischenergebnis kann festgehalten werden, dass sich frühe Formen stationären Handels in Chitral zunächst auf den Bereich kleinerer Karawansereien beschränkten, deren Bedeutung mehr im überregionalen Handel als in lokalen Marktfunktionen lag. Diese Karawansereien können nicht als Kernbereiche der sich später entwickelnden Bazare angesehen werden.

Nachdem Chitral Ende des 19. Jahrhunderts unter direkte britische Kolonialverwaltung gekommen war, wurde Mehtar Shuja-ul-Mulk durch den Political Agent angehalten, die lokalen Handelsstrukturen weiter auszubauen (KREUTZMANN 1998, 299, 301). Im Jahre 1904 wurden erste Ladenboxen dort errichtet, wo sich heute das Zentrum des Shahi Bazaars (= königlicher Bazar) befindet (Beilage II). Insgesamt erstreckt sich der Shahi Bazaar von der Atalique Bridge über den Chitral Gol nördlich bis zum Kreuzungsbereich mit der Goldur Road (auch: "Governor's Cottage Road"), der im heutigen Sprachgebrauch als "Old PIA Chowk" bezeichnet wird.[7] Der Bereich des heutigen Shahi Bazaars bildete bis zur Teilung Britisch-Indiens (1947) den Hauptteil des Bazars von Chitral. Alle anderen Bazarabschnitte kamen erst später hinzu.

Die heute für Chitral charakteristische Dominanz paschtunischer Händler geht bis in die Gründungsphase des Shahi Bazaars zurück. Neben Sikh- und Hindu-Händlern aus Amritsar und Madras wurden

[5] Die Übersetzung der Urdu-Legende und -Beschriftung besorgte dankenswerter Weise Herr Fazlur-Rahman (Department of Geography, University of Peshawar).

[6] Die damaligen Ereignisse werden von GURDON (1933; 1934), ROBERTSON (1896; 1898) sowie YOUNGHUSBAND a. YOUNGHUSBAND (1895) detailliert beschrieben.

[7] "Chowk" = (Straßen-)Kreuzungspunkt; PIA für "Pakistan International Airlines".

gezielt Paschtunen aus dem Ort Jandul in der nordwest-pakistanischen Talschaft Dir angeworben. Die Herrscherfamilien von Chitral und Dir waren verwandtschaftlich miteinander verbunden. Den angeworbenen Händlern wurde im Bereich hinter den Ladenzeilen des Shahi Bazaars landwirtschaftlich nicht nutzbares Land zur Errichtung von Wohnvierteln zur Verfügung gestellt. Als direkte Folge des Aufbaus des Shahi Bazaars entwickelte sich der heutige Stadtteil Rehankot (Beilage II). Insgesamt sollten durch gezieltes Anwerben von Händlern die Stadt- und Bazarentwicklung gefördert sowie die Herrscherfamilie mit Importgütern versorgt werden.

Es muss betont werden, dass in der Frühphase der Entstehung des Bazars von Chitral der Bazarhandel unter der lokalen kho-sprachigen Bevölkerung nur geringes Ansehen besaß. Die britische Kolonialverwaltung hatte die Einrichtung eines Bazars initiiert und die örtliche Herrscherfamilie sah als Hauptfunktion des Bazars die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse an.[8] Tätigkeiten in den Läden und Werkstätten des Bazars wurden daher von der ortsansässigen Bevölkerung in erster Linie als eine Dienstleistung für die Herrscherfamilie interpretiert. Über das Maß der üblichen Verpflichtungen aus Steuern und anderen Abgaben hinaus wollte man sich jedoch nicht – zumindest nicht freiwillig – weiteren Diensten unterwerfen und nahm allgemein Abstand von einem Engagement im Bazarhandel. Bei der Beurteilung der heutigen Dominanz paschtunischer Händler im Bazar von Chitral darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass dies sowohl ein Ergebnis des gezielten Anwerbens von auswärtigen Händlern, als auch eine Folge des bewussten Verzichts der Lokalbevölkerung in der Frühphase der Bazarentwicklung darstellt.

4 Bazarentwicklung nach der Teilung Britisch-Indiens

Mit der Teilung Britisch-Indiens setzte ab 1947/48 eine neue Phase in der Stadt- und Bazarentwicklung von Chitral ein. Nicht-muslimische Händler, insbesondere Sikhs und Hindus, wurden vertrieben. Ihre Positionen innerhalb des Bazars von Chitral wurden sowohl von Chitralis als auch von Paschtunen aus dem südlichen Gebirgsvorland besetzt. Offenbar gelang es bereits in dieser frühen Phase der Umstrukturierung paschtunischen Händlern, die attraktiveren Bereiche zu besetzen (HASERODT 1989, 146). Gegenüber der lokalen Kho-Bevölkerung erwiesen sich die Paschtunen häufig als kapitalkräftiger und übernahmen daher das Geschäft vorwiegend in den Branchen mit besseren Verdienstmöglichkeiten. Afghanen sind daneben verstärkt in Handwerk und Transportwesen tätig (HASERODT 1989, 107).

Im Bazar von Chitral werden vor allem Güter gehandelt, die nicht aus der Region selbst stammen. Importwaren aus den Handelszentren Peshawar und Bat Khela (Malakand) dominieren das Angebot. Demgegenüber kommt Produkten lokaler Herkunft nur in wenigen Fällen eine gewisse Bedeutung zu: Die Viehtransporte aus dem Tiefland über den Lowari-Pass und der weit verbreitete Viehschmuggel durch Afghanen über den Dorah-Pass (vgl. KREUTZMANN 1996, 159) belegen den hohen Bedarf an Schlachttieren auf dem Bazar von Chitral. Neben der vorwiegend subsistenzorientierten Tierhaltung der Gebirgsbauern in den Seitentälern (NÜSSER 1999) findet auch ein vorwiegend von Paschtunen organisierter überregionaler Handel mit Schlachtvieh statt. Gehandelt wird z.B. auch mit Lapis Lazuli aus Badakhshan sowie mit mineralischen Naturfarbstoffen (*realgar* und *orpiment*) aus dem Tirich-Tal (vgl. SEARLE 1991, 101).

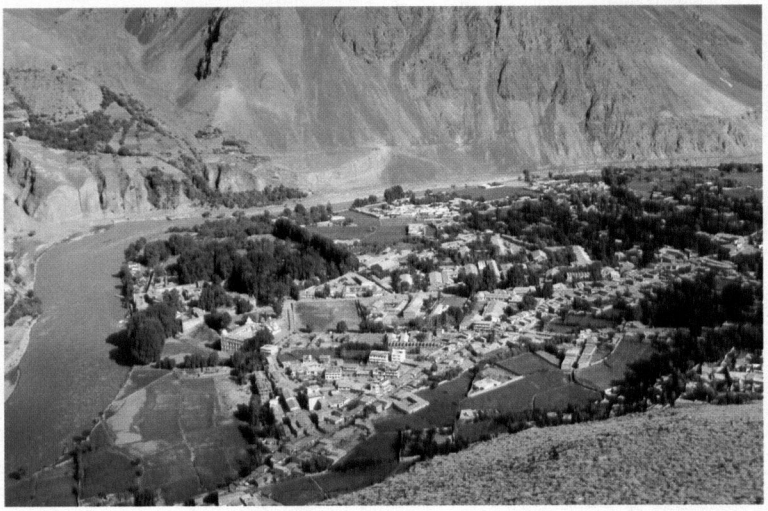
5 Afghanische Flüchtlinge und jüngere Siedlungsentwicklung

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich im Ort Chitral ein tiefgreifender Wandel vollzogen, der sich in Siedlungserweiterungen und einer zunehmenden Differenzierung der Siedlungsstrukturen zeigt. Bis Ende der 70er Jahre war der Bazar von Chitral auf über 550 Ladengeschäfte, Garküchen und Werkstätten angewachsen (HASERODT 1989, 146). Diese Entwicklung korrespondiert mit einem starken Bevölkerungswachstum. Zwischen 1951 und 1981 lässt sich die jährliche Bevölkerungszuwachsrate im Distrikt Chitral mit durchschnittlich etwa 2,3% beziffern (KREUTZMANN 1996, 268).[9] Nach jüngsten Zensusdaten (1998) liegt die gegenwärtige Bevölkerungszahl von Chitral bei 30.622 Personen (vgl. DITTMANN et al. 2000). Insbesondere in den nördlichen Teilen des Shahi Bazaars und im Gol-

[8] Zu Beginn der von 1895 bis 1936 währenden Regierungszeit von Shuja-ul Mulk wurde besonderer Wert auf die Bereitstellung von Geschirr und modernen Möbeln durch den örtlichen Bazarhandel gelegt. Eine detaillierte Auflistung der Einkünfte des Mehtars von Chitral aus dem Bazar- und Fernhandel und die Bedeutung von Handelsrestriktionen gibt KREUTZMANN (1998, 302–306).

[9] Frühere Daten zur demographischen Entwicklung Chitrals werden von ISRAR-UD-DIN (1971, 39) und HASERODT (1989, 103–106) zusammengestellt.

a)



b)

Photo 1: Der am westlichen Flussufer gelegene Ort Chitral lässt deutliche Veränderungen in den urbanen Strukturen zwischen 1978 (a) und 1997 (b) erkennen. Die Wiederholungsaufnahme (b) belegt die Ausdehnung und Verdichtung der Siedlungsfläche, insbesondere im dreieckigen Zentralbereich. Während das Siedlungsbild im Jahr 1978 durch lineare Strukturen kleiner Bazarläden gekennzeichnet wird, zeigt das Bild aus dem Jahr 1997 den "New Bazaar" mit einer heterogenen Bebauung im Vordergrund. Die Shahi Moschee und das historische Fort von Chitral sind in der Nähe des Flussufers erkennbar (Aufnahmestandort 1850 m, Punkt 1 in Beilage II)
Photo: a) K. HASERODT 17. 6. 1978, b) M. NÜSSER 31. 7. 1997

The central place Chitral Town on the western bank of the main river is characterized by rapid change in urban aspect between 1978 (a) and 1997 (b). The pair of photographs demonstrates an expansion of the townscape with increasing building density, especially in the triangular village core. Whereas linear structures of small bazar boxes characterize the situation in 1978 (a), the photograph from 1997 (b) shows the "New Bazaar" with heterogeneous building types in the foreground. The Shahi Mosque and the historical fort of Chitral are visible near the riverside (View from 1850 m, towards east, see view point 1 in Suppl. II)

dur Bazaar wurden verstärkt seit Mitte der 80er Jahre aus Afghanistan stammende Paschtunen, die ursprünglich als Flüchtlinge nach Chitral gekommen waren, als Laden- und Werkstättenbetreiber ansässig. Sie sind in den offiziellen Statistiken nur teilweise erfasst.

Neben dem für die Gesamtregion charakteristischen Bevölkerungswachstum haben verstärkte Handelsbeziehungen mit dem Tiefland und die damit verbundene Versorgung durch Importgüter den Modernisierungs- und Urbanisierungsprozess entscheidend mitbe-

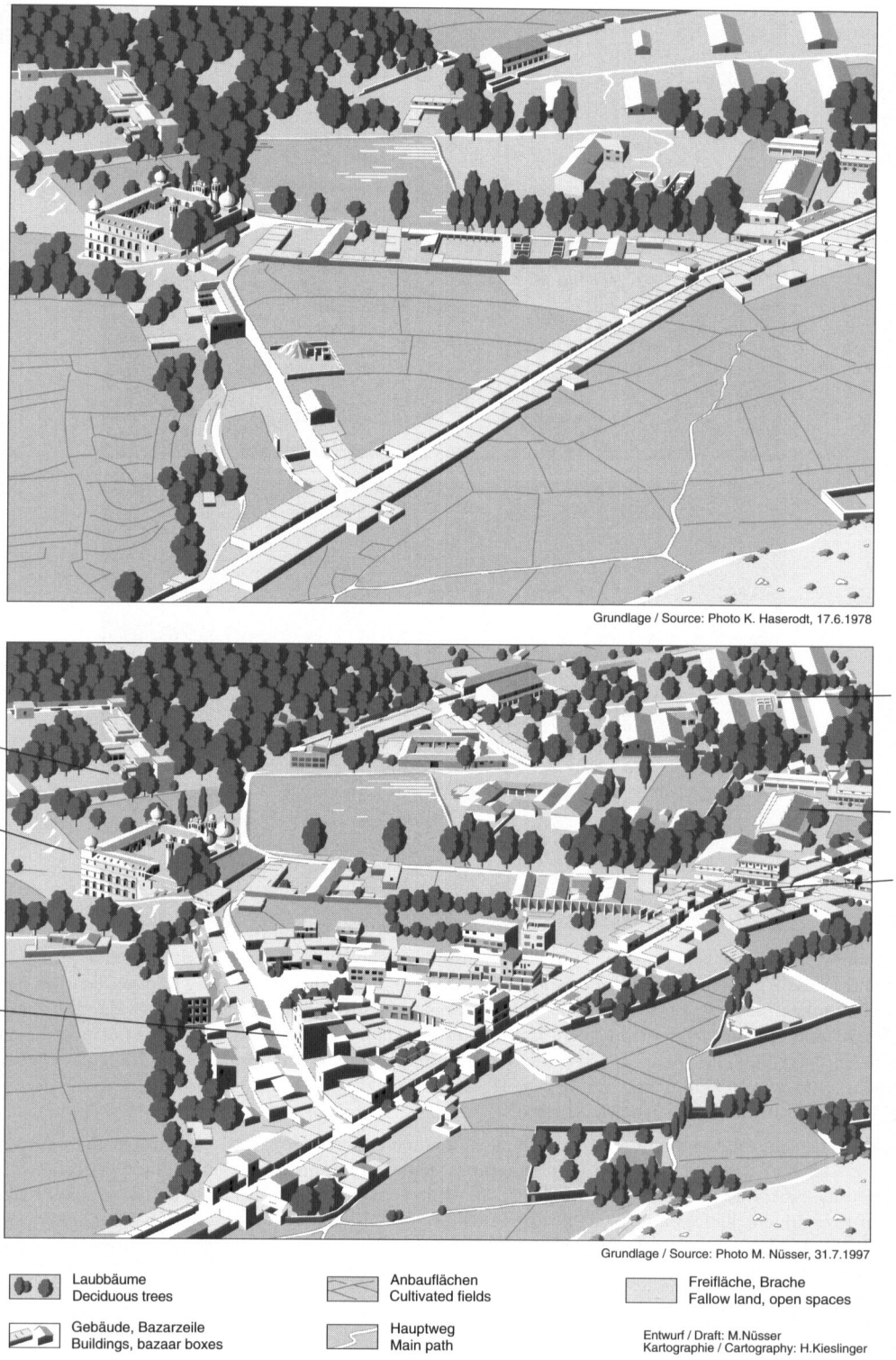
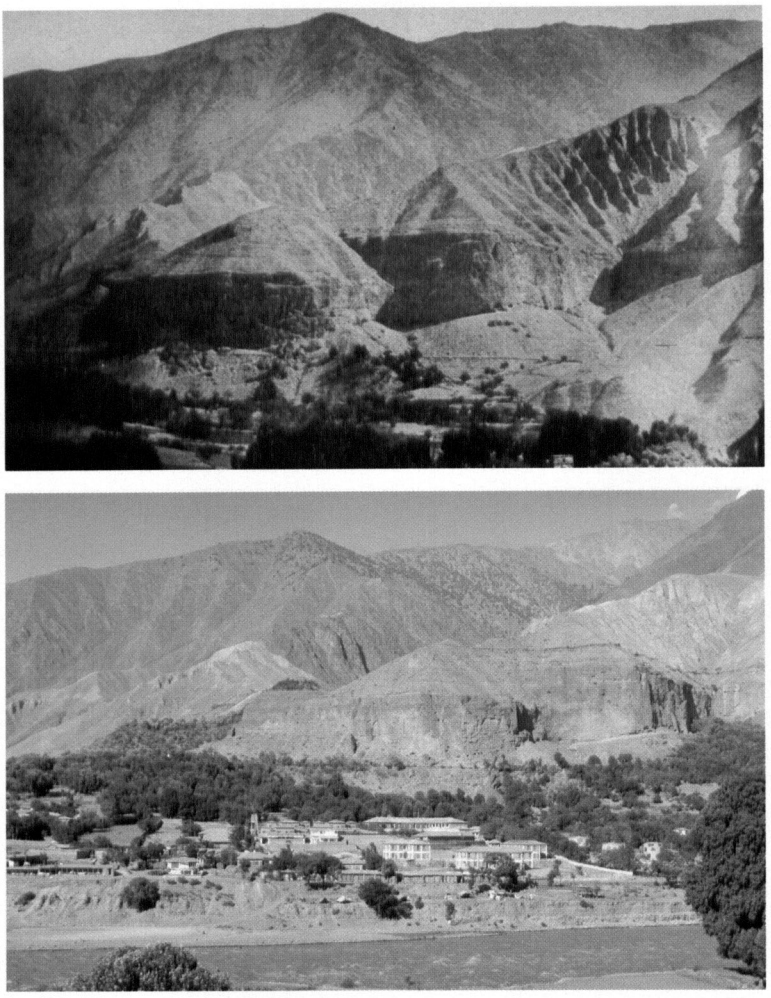


Abb. 2: Visuelle Interpretation der Stadtentwicklung von Chitral zwischen 1978 und 1997
Quelle: nach NÜSSER (2001, 252)
Visual interpretation of urban development in Chitral between 1978 and 1997



a)

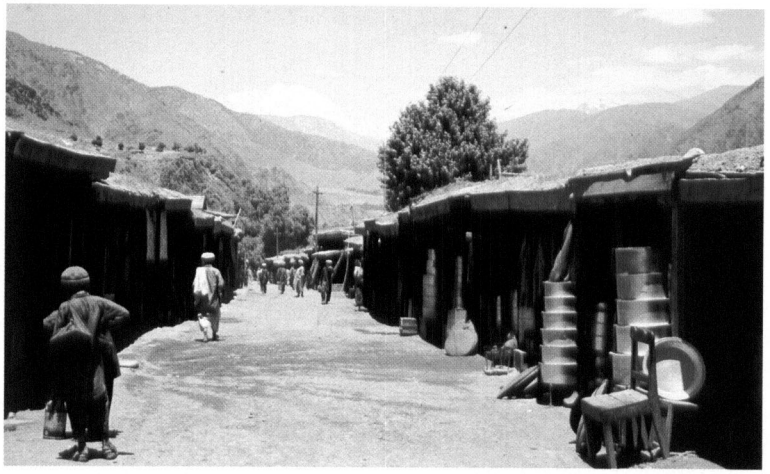
b)

Photo 2: Blick auf den südlichen Bereich von Danin auf der gegenüberliegenden Seite des Chitral-Flusses (1885 und 1997). Während das im Verlauf der so genannten Gilgit-Mission (1885/86) aufgenommene Photo eine von Kulturland und Baumgruppen umgebene Streusiedlung zeigt (a), weist die Aufnahme aus dem Jahr 1997 (b) jüngere Bebauung nach, die in erster Linie der lokalen Verwaltung dient (Aufnahmestandorte 2a und 2b in Beilage II)
Photo: a) G. M. J. GILES in 1885, b) M. NÜSSER 9. 7. 1997

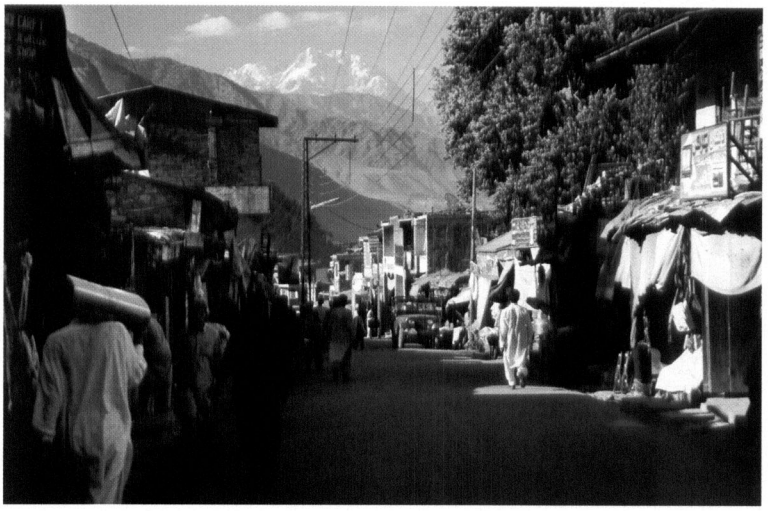
View towards the southern portion of Danin on the opposite side of Chitral River (1885 and 1997). Whereas the historical photograph shows some scattered houses surrounded by cultivated areas and tree groups, the photograph from 1997 shows modern built-up areas mostly serving administrative purposes (see view points 2a and 2b in Suppl. II)

stimmt. Dabei ist der Aspekt der jüngeren Verkehrserschließung des Gebirgsraumes von besonderer Relevanz, da die Ernährungssicherung der wachsenden Bevölkerung nur über eine zusätzliche Außenversorgung mit staatlich subventioniertem Brotgetreide aus dem Tiefland zu gewährleisten ist.

Die rasche Entwicklung urbaner Strukturen zeigt sich in einem Vergleich von Photografien aus den Jahren 1978 und 1997 (Photo 1, in Beilage II als view point 1 ausgewiesen). Eine höhere Bebauungsdichte und eine deutliche Ausweitung der bebauten Fläche im Bereich des New Bazaar sind die charakteristischen Merkmale der Siedlungsentwicklung, die bei der vergleichenden visuellen Interpretation in den mittleren Bildbereichen (Abb. 2) besonders auffallen. Insbesondere im Bereich des dreieckigen New Bazaars wurden die ehemaligen Anbauflächen mit Gebäuden besetzt. Während die Aufnahme von 1978 lediglich eine lineare Struktur kleiner und weitgehend homogener Bazar-Boxen zeigt, lässt sich in der Wiederholungsaufnahme von 1997 ein



a)



b)

Photo 3: Wandel im "New Bazaar" zwischen 1966 (a) und 1997 (b). Der Bildvergleich zeigt die im Verlauf von 31 Jahren eingetretenen Veränderungen in den Basarstrukturen und im Warenangebot. Blick nach Norden
Photo: a) K. HASERODT 20. 6. 1966, b) M. NÜSSER 13. 8. 1997

View along the road of the "New Bazaar" 1966 (a) and 1997 (b). The photographic comparison illustrates the changes in bazaar structure and merchandise over the period of 31 years. View towards north

heterogenes Erscheinungsbild erkennen, das durch unterschiedliche Gebäudetypen und -höhen gekennzeichnet ist. Einige der höheren Gebäude entlang der Bazarzeilen dienen als Hotels, die vor allem auf Trekkingtouristen ausgerichtet sind. Darüber hinaus wurden neue Jeepstationen und Werkstätten, größere Geschäfte, Teestuben und Bäckereien eingerichtet. Hinter dem New Bazaar sind Bereiche mit Verwaltungsgebäuden und dem Krankenhausgelände erkennbar, die ebenfalls durch eine höhere Bebauungsdichte und eine Ausweitung der Siedlungsfläche mit entsprechender Abnahme der Bewässerungsfläche gekennzeichnet sind. Die Shahi-Moschee und das historische Fort von Chitral in den linken Bildbereichen zeigen sich dagegen weitgehend unverändert. Abgesehen von lokalen Zunahmen in einigen Gärten hat sich der Bestand an Laubbäumen nicht wesentlich verändert. Auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses sind kleinere Bewässerungsflächen im Bereich eines Seitentales hinzugekommen.

Ein weiterer Bildvergleich (Photo 2) zeigt die südlichen Bereiche der auf der östlichen Seite des Chitral-Flusses gelegenen Siedlung Danin im Jahr 1885, aufgenommen von G. M. J. GILES im Rahmen der angesprochenen Gilgit Mission (LOCKHART a. WOODTHORPE 1889). Neben Baumgruppen, Gebüschen und einzelnen Feldern zeigt das Photo eine Streusiedlung. Ein Photo aus dem Jahr 1997, aufgenommen von

einem anderen Standort mit ähnlicher Blickrichtung, zeigt an gleicher Stelle moderne Regierungs- und Lagergebäude dieses heutigen Stadtteils und den südlichen Abschluss des Danin Bazaars.

Der zentrale Geschäftsbereich von Chitral umfasst heute etwa 1.600 Ladengeschäfte, Werkstätten, Garküchen sowie kleinere Hotels und Restaurants. Vor allem seit Ende der 70er Jahre hat sich das Spektrum der angebotenen Waren und Dienstleistungen stark diversifiziert (Photo 3). Noch weniger als in den größeren Städten des Karakorum-Gebietes sind auch in Chitral Konzentrationen von Waren und Dienstleistungen gleicher Art nur ansatzweise und nur in wenigen Bazarbereichen nachweisbar. Zu den Bezirken mit einer deutlichen Warengruppenkonzentration gehören die Fort Road im Bereich der Büros der Distriktverwaltung und die Ladenzeilen im Bereich der High School. Hier konzentrieren sich Buchgeschäfte, Kopierläden und Ladenboxen mit Schreibwaren. Garküchen, Hotels und Lebensmittelläden sind in Chitral zwar in allen Bazarbereichen vertreten, kommen jedoch in der zentral gelegenen Goldur Road gehäuft vor. Demgegenüber konzentrieren sich die wenigen staatlichen und privaten Apotheken und kleineren Arztpraxen in der Nähe des Distrikt-Krankenhauses. Wie in anderen, vor allem jüngeren Bazaren des benachbarten Karakorum-Gebietes, ist auch in Chitral in den Außenbereichen an den jeweiligen Wachstumsenden der Bazarzeilen eine deutliche Konzentration auf die Bereiche der Holzverarbeitung und des KFZ-Gewerbes auszumachen. Autowerkstätten und metallverarbeitende Betriebe sind dabei vielfach in Hinterhöfen oder im Bereich platzartig verbreiterter Höfe zwischen Ladenzeilen angesiedelt. Diese typische Form wurde erstmals von WIEBE (1976) für die Straßenbazare Afghanistans beschrieben und dort als sog. "KFZ-Serais" bezeichnet. Entsprechende Formen sind in den Bazaren der Northern Areas von Pakistan ebenfalls regelhaft nachweisbar (DITTMANN 1996; 1997a).

Charakteristisch für alle Bazarbereiche Chitrals ist die starke Überprägung durch Händler aus Afghanistan. Diese kamen verstärkt seit Ende der 70er bzw. Anfang der 80er Jahre als Folge der sowjetischen Besetzung Afghanistans in die pakistanische North-West Frontier Province. Von Flüchtlingen geprägte Bazarabschnitte weisen zwar auch die größeren Städte des Karakorum-Gebietes auf, jedoch bestehen erhebliche sozio-ökonomische Unterschiede gegenüber der Bazarstruktur von Chitral. Während den von Flüchtlingen geprägten Bazarabschnitten des Karakorum-Gebietes innerhalb der dortigen Gesamtbazare nur eine ökonomisch marginale Bedeutung zukommt und sich diese nur auf kleinere Teilbazare konzentrieren, sind die Ladengeschäfte und Werkstätten afghanischer Flüchtlinge in Chitral in allen Bazarabschnitten vertreten und dominieren diese teilweise deutlich. Die in den Städten der Northern Areas nachweisbaren Konzentrationen von Flüchtlingen aus China oder Indien auf bestimmte Warengruppen und Dienstleistungen hingegen sind in Chitral nicht belegbar. Vielmehr haben afghanische Händler nahezu alle Bereiche des Handels und der Dienstleistungen erschlossen sowie wichtige Mittlerpositionen in der Vermarktung der aus dem ländlichen Umland Chitrals stammenden Produkte besetzt. Dies gilt insbesondere für die neueren Geschäftsbereiche des Krupt Rish Bazaars, des New Bazaars und des Atalique Bazaars südlich des Chitral Gol sowie für den Danin Bazaar auf der östlichen Talseite. Insbesondere die Bereiche des Krup Risht Bazaars und des südlichen Atalique Bazaars machen deutlich, dass Stadtentwicklung in Chitral in einem ersten Entwicklungsstadium zunächst die lineare Ausdehnung von Bazarbereichen entlang wichtiger Straßenverbindungen bedeutet, während eine Aufsiedlung mit Wohnvierteln erst danach einsetzt.

Anders verlief die Entwicklung im Bereich des Stadtteils Danin. Hier lässt sich eine klare Zonierung erkennen (vgl. Photo 4 und Beilage II): Während der untere Bereich des Schwemmfächers von Danin durch zwei Bazarzeilen und angrenzende Regierungs- und Verwaltungsgebäude geprägt ist, kennzeichnen Anbauflächen und traditionelle Siedlungsbereiche mit Gärten die höher gelegenen Abschnitte bis in das angrenzende Seitental hinein. Die Zahl der Ladenboxen des Danin Bazaars vergrößerte sich parallel zur provisorischen Unterbringung von Afghanistan-Flüchtlingen, die hier in den frühen 1980er Jahren in großen Zeltlagern am Flussufer untergebracht worden waren (mündlich K. HASERODT). Nachdem sich ein Bazar im Bereich des Brückenkopfes der Chew Bridge gebildet hatte, setzte eine verstärkte Bautätigkeit der Distrikt- und Provinzverwaltung (Forstbehörde, Veterinäramt, Distriktgefängnis, Straßenbauamt etc.) ein. Öffentliche Gebäude kennzeichnen heute den Bereich um den Bazar von Danin (Photo 2b), während das eigentliche Wohnviertel von Danin auf ältere dörfliche Strukturen zurückgeht, die anders als die anderen Stadtteile von Chitral nicht aus Bazargründungen hervorgingen.

Allgemein wurde die Integration afghanischer Flüchtlinge in Chitral sowie insbesondere ihre Etablierung im Bazarhandel durch mehrere Faktoren begünstigt. Im Gegensatz zu den die Flüchtlings-Teilbazare von Gilgit oder Skardu prägenden Gruppen (DITTMANN 1997a) waren viele der nach Chitral geflohenen Afghanen bereits vor ihrer Flucht im Bazarsektor oder im überregionalen Fernhandel tätig gewesen und

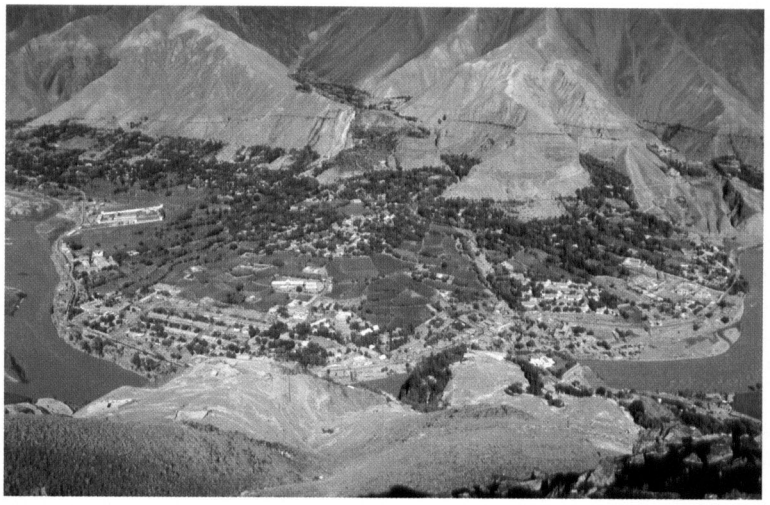


Photo 4: Blick auf den Schwemmfächer von Danin. Die Siedlungsstruktur folgt einer Zonierung, die durch eine Bazarzeile und angrenzende Regierungs- und Verwaltungsgebäude im unteren Bereich sowie Wohnbereiche mit Gärten und umgebenden Anbauflächen in den höher gelegenen Abschnitten des Schwemmfächers gekennzeichnet ist
Photo: M. NÜSSER 31. 7. 1997 (Aufnahmestandort 3 in Beilage II)

View towards the alluvial fan of Danin. The modern settlement pattern is characterized by a zonation with bazar boxes and adjoining government buildings at the riverside and residential areas surrounded by cultivated fields and tree groups in the upper portion of the alluvial fan (see view points 3 in Suppl. II)

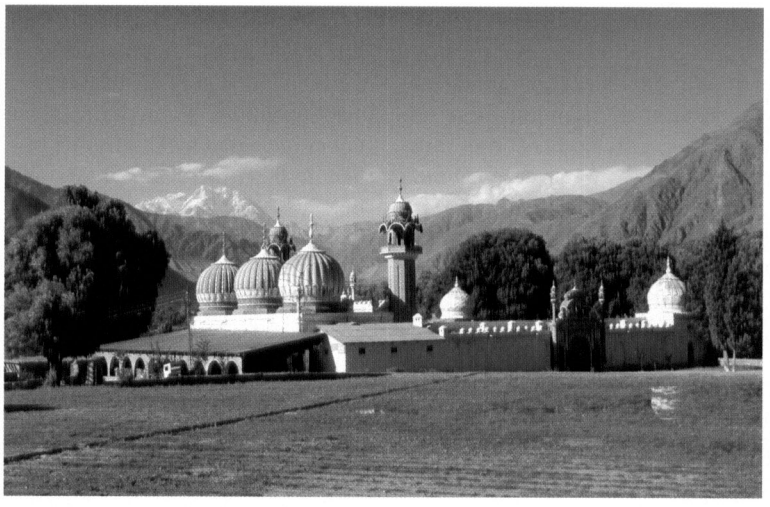


Photo 5: Die repräsentative Shahi Moschee mit dem Tirich Mir (7690 m) im Hintergrund. Der Bau der Moschee (1920–1924) fiel in eine Urbanisierungsphase, in der zahlreiche neue Verwaltungs-, Militär-, Handels- und Wohngebäude entstanden
Photo: M. NÜSSER 13. 8. 1997

The representative Shahi Mosque with Tirich Mir (7690 m). The construction period of Shahi Mosque (1920–1924) was accompanied by an urban expansion phase with new administrative, military, trading and residential buildings

verfügten über entsprechende Erfahrungen. Hinzu kommt, dass sich der weitaus überwiegende Teil der Afghanistan-Flüchtlinge aus Paschtunen zusammensetzt. Diese Gruppen konnten bereits vor ihrer Flucht auf vielgestaltige Beziehungen zur North-West Frontier Province von Pakistan zurückgreifen. Zu den aus dem pakistanischen Gebirgsvorland stammenden Paschtunen im Bazar von Chitral bestanden sogar teilweise

verwandtschaftliche Beziehungen. Eine Integration dieser Gruppen in die lokalen Handelsstrukturen Chitrals fiel daher leichter als die anderer Gruppen. So sind beispielsweise aus Afghanistan geflohene Tadschiken in Chitral vor allem in weniger lukrativen Bereichen (Gebrauchtkleiderhandel etc.) beschäftigt. Im Vergleich zu den größeren Bazarorten der Northern Areas von Pakistan fällt auf, dass die einzelnen Teilbazare von Chitral deutlich weniger stark ethnisch definiert sind. Dies ist in erster Linie als eine Folge der oben genannten alle Bazarbereiche durchdringenden Dominanz paschtunischer Händler zu erklären.

6 Ergebnisse

Entwicklungsgeschichte und heutige Struktur des Ortes Chitral (Photo 5) werden wesentlich durch die Veränderungen innerhalb seiner Bazarbereiche bestimmt. Dies gilt sowohl für die Zeit der frühen Vorläufer bazarähnlicher Strukturen ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als auch für die aktuelle Stadt- und Bazarentwicklung. Als allgemein charakteristisch für die Stadtstruktur Chitrals kann festgehalten werden, dass Impulse für Veränderungen im Bazarbereich im wesentlichen auf externe Einflussfaktoren zurückgehen. Einem durch lokale Faktoren bestimmten Bazar- und damit Stadtwachstum kommt demgegenüber nur eine untergeordnete Rolle zu. Insgesamt lassen sich drei Phasen der Bazarentwicklung identifizieren: Die erste Phase setzt Ende des 19. Jahrhunderts ein, als auf Veranlassung der britischen Kolonialverwaltung zu den bisherigen, periodisch genutzten Handelseinrichtungen, die primär auf den Karawanentransithandel ausgerichtet waren, zusätzlich erste stationäre Bazarladenzeilen errichtet wurden. Diese orientierten sich stärker als bisher an lokalen Bedürfnissen. Die nächste umfassende Veränderung erfuhr der Bazar von Chitral, als im Zuge der Teilung Britisch-Indiens die früheren Sikh- und Hindu-Händler durch paschtunische Händler ersetzt wurden. Die dritte Phase der Bazar- und Stadtentwicklung Chitrals ist gekennzeichnet durch eine bereits ab Ende der 70er Jahre einsetzende und bis heute fortdauernde Überprägung durch afghanische Flüchtlinge. Im Vergleich zu den größeren Bazarorten der benachbarten Northern Areas von Pakistan weisen Bazar- und Stadtstruktur von Chitral einige signifikante Unterschiede auf. So sind in Chitral die Konzentrationen ethno-linguistischer Gruppen auf bestimmte Bazarabschnitte deutlich weniger stark ausgeprägt. Andererseits nehmen Flüchtlingsgruppen in Chitral, im Gegensatz zu einer eher marginalen Bedeutung in den Bazarorten der Northern Areas, eine sozio-ökonomisch dominierende Stellung ein.

Danksagung

Die Feldarbeiten zur vorliegenden Studie wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des pakistanisch-deutschen Schwerpunktprogramms „Kulturraum Karakorum" und von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) unterstützt. Wir danken Prof. Dr. K. HASERODT (Berlin) für die Erlaubnis zum Abdruck der historischen Photoaufnahmen von Chitral und für hilfreiche Diskussionsbeiträge. Die Erlaubnis zur Veröffentlichung des historischen Photos von Danin (aufgenommen von G. M. J. GILES) wurde freundlicherweise von der British Library (Reference: R97/E/669) gewährt.

Literatur

AZIZ-UD-DIN, M. M. (1897): Tarikh-i Chitral. Agra (Urdu-Reprint: Lahore 1991).

DAINELLI, G. (1924/34): Spedizione Italiana de Fillippi nell'Himàlaia, Caracorùm e Turchestàn Cinese (1913–1914), Ser. 2, Resultati Geologici e Geografici, vols. 1–12, Bologna.

DITTMANN, A. (1996): Bazaars of the Karakorum and modifications of traditional central place theories. In: Pakistan Journal of Geography 5/6 (1/2), 137–149.

– (1997a): Central goods and ethno-linguistic groups in the bazaars of northern Pakistan. In: STELLRECHT, I. a. WINIGER, M. (Eds.): Perspectives on history and change in the Karakorum, Hindukush and Himalaya. Köln, 119–133.

– (1997b): Ethnic groups and bazaar economy in Baltistan. In: DODIN, T. a. RÄTHER, H. (Eds.): Recent research on Ladakh. Ulmer Kulturanthropologische Schriften 9, Ulm, 117–134.

DITTMANN, A.; FAZLUR-RAHMAN a. HOLDSCHLAG, A. (2000): Chitral – Urban development and traditional bazaar structures. In: DITTMANN, A. (Ed.): Mountain societies in transition. Contributions to the Cultural Geography of the Karakorum. Köln, 257–270.

General Staff India (Ed.) (1928): Military report and gazetteer on Chitral. Calcutta (= IOR L/P & S/20/B/287).

GURDON, B. E. M. (1933): Chitral memories. Events leading up to the siege. In: Himalayan Journal 5, 1–27.

– (1934): Chitral memories. The siege of Chitral. In: Himalayan Journal 6, 1–30.

HASERODT, K. (1989): Chitral (pakistanischer Hindukusch). Strukturen, Wandel und Probleme eines Lebensraumes zwischen Gletschern und Wüste. In: HASERODT, K. (Ed.): Hochgebirgsräume Nordpakistans im Hindukusch, Karakorum und Westhimalaya. Beiträge und Materialien zur Regionalen Geographie 2, Berlin, 43–180.

ISRAR UD-DIN (1971): Population of Chitral: growth, distribution and socio-economic structure. In: Pakistan Geographical Review 26, 38–58.

KHAN, B. A. A. (1900): Gilgit Jutial Survey (6-inch map). Office of the Trigonometrical Branch, Survey of India, Dehra Dun.

KREUTZMANN, H. (1996): Ethnizität im Entwicklungsprozeß. Die Wakhi in Hochasien. Berlin.

– (1998): The Chitral triangle. Rise and decline of transmontane Central Asian trade, 1895–1935. In: Asien – Afrika – Lateinamerika 26, 289–327.

LOCKHART, W. S. A. a. WOODTHORPE, R. G. (1889): The Gilgit Mission 1885–86. London.

NÜSSER, M. (1999): Mobile Tierhaltung in Chitral: Hochweidenutzung und Existenzsicherung im pakistanischen Hindukusch. In: JANZEN, J. (Ed.): Räumliche Mobilität und Existenzsicherung. Abhandlungen – Anthropogeographie 60, Berlin, 105–131.

– (2001): Understanding cultural landscape transformation: a re-photographic survey in Chitral, eastern Hindukush, Pakistan. In: Landscape and Urban Planning 57, 241–255.

ROBERTSON, G. S. (1896): Chitral. The story of a minor siege. London [Reprint: Karachi, 1977].

– (1898): An official account of the Chitral Expedition, 1895. Calcutta: The Superintendent of Government Printing.

SEARLE, M. P. (1991): Geology and tectonics of the Karakorum Mountains. Chichester.

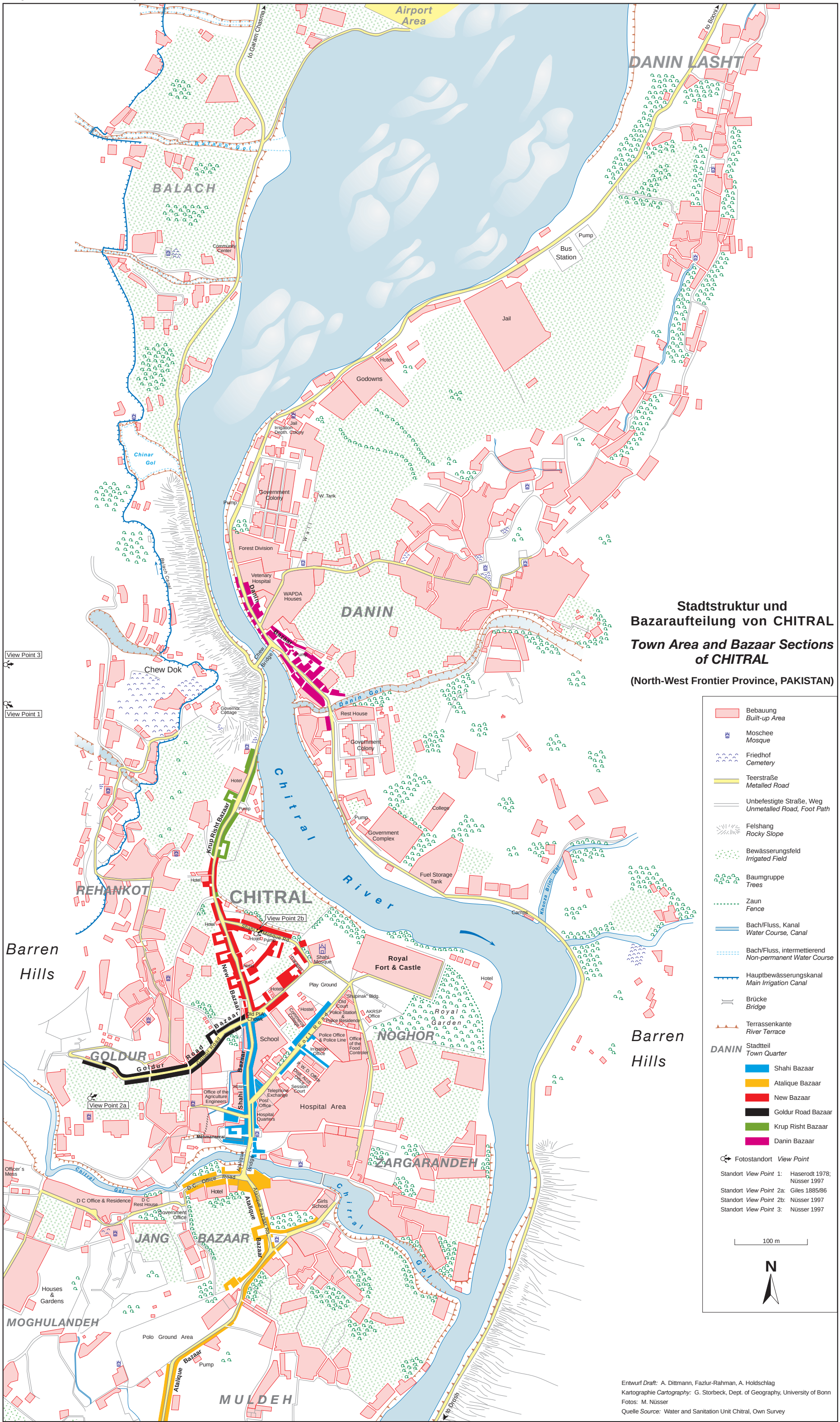
STELLRECHT, I. (1998): Trade and politics. The high mountain region of Pakistan in the 19th and 20th century. In: STELLRECHT, I. a. BOHLE, H.-G. (Eds.): Transformation of social and economic relationships in northern Pakistan. Köln, 3–92.

WIEBE, D. (1976): Stadtentwicklung und Gewerbeleben in Südafghanistan. In: GRÖTZBACH, E. (Ed.): Aktuelle Probleme der Regionalforschung und Stadtgeographie Afghanistans. Afghanische Studien 14, Meisenheim am Glan, 152–172.

YOUNGHUSBAND, F. E. (1895): Chitral, Hunza and the Hindukush. In: Geographical Journal 5, 409–426.

– (1896): The heart of a continent. A narrative of travels in Manchuria, across the Gobi desert, through the Himalayas, the Pamirs and Chitral, 1884–1894. London.

YOUNGHUSBAND, G. J. a. YOUNGHUSBAND, F. E. (1895): The relief of Chitral. London [Reprint 1976 Lahore].



Stadtstruktur und Bazaraufteilung von CHITRAL

Town Area and Bazaar Sections of CHITRAL

(North-West Frontier Province, PAKISTAN)

- Bebauung *Built-up Area*
- Moschee *Mosque*
- Friedhof *Cemetery*
- Teerstraße *Metalled Road*
- Unbefestigte Straße, Weg *Unmetalled Road, Foot Path*
- Felshang *Rocky Slope*
- Bewässerungsfeld *Irrigated Field*
- Baumgruppe *Trees*
- Zaun *Fence*
- Bach/Fluss, Kanal *Water Course, Canal*
- Bach/Fluss, intermettierend *Non-permanent Water Course*
- Hauptbewässerungskanal *Main Irrigation Canal*
- Brücke *Bridge*
- Terrassenkante *River Terrace*
- DANIN Stadtteil *Town Quarter*
- Shahi Bazaar
- Atalique Bazaar
- New Bazaar
- Goldur Road Bazaar
- Krup Risht Bazaar
- Danin Bazaar
- Fotostandort *View Point*

Standort *View Point* 1: Haserodt 1978; Nüsser 1997
Standort *View Point* 2a: Giles 1885/86
Standort *View Point* 2b: Nüsser 1997
Standort *View Point* 3: Nüsser 1997

100 m

N

Entwurf *Draft:* A. Dittmann, Fazlur-Rahman, A. Holdschlag
Kartographie *Cartography:* G. Storbeck, Dept. of Geography, University of Bonn
Fotos: M. Nüsser
Quelle *Source:* Water and Sanitation Unit Chitral, Own Survey